



KONZEPTION

Seelsorgeeinheit Echaztal

Katholischer Kindergarten St. Elisabeth Lichtenstein



„Drei der schönsten
Geschenke:
ein lieber Blick,
ein kleines Lächeln,
ein gutes Wort.“

Christoph Dinkelsbühl

Vorworte

- Vorwort des Kindergartens
- Vorwort des Trägers

Inhaltsverzeichnis

1. Gesetzliche Grundlagen und Rahmenbedingungen
2. Unsere Einrichtung
 - 2.1 Lage
 - 2.2 Räumliche Gegebenheiten und Kinderzahl (Raumangebot/Voraussetzungen)
 - 2.3 Team
 - 2.4 Öffnungszeiten
 - 2.5 Anmeldung und Aufnahme
 - 2.6 Kindergartenbeitrag
 - 2.7 Träger der Einrichtung
3. Kinder
 - 3.1 Grundlagen und Ziele unserer Arbeit
 - 3.2 Bildungs- und Entwicklungsfelder
 - Körper
 - Sprache
 - Sinne
 - Denken
 - Gefühl/Mitgefühl
 - Sinn, Werte, Religion
 - 3.3 Unser religionspädagogisches Konzept
 - 3.4 Unser sexualpädagogisches Konzept
 - 3.5 Eingewöhnung
 - 3.6 Tagesablauf
 - 3.7 Lern- und Erlebniswelt Funktionsbereiche
 - 3.8 Feste und Feiern
 - 3.9 Beobachtung und Dokumentation
 - 3.10 Rückmeldeverfahren und Partizipation
4. Zusammenarbeit mit den Eltern
5. Kooperation mit anderen Partnern
 - 5.1 Grundschule
 - 5.2 Ämter und Institutionen
 - 5.3 Öffentlichkeitsarbeit

Schlusswort

Vorwort des Kindergartens

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Sie interessieren sich für unsere Einrichtung? - Sie wollen die Schwerpunkte unserer Arbeit kennenlernen?

Dies freut uns sehr, und es ist uns daher ein großes Anliegen mit unserer Konzeption Ihnen und der Öffentlichkeit einen kleinen Einblick in unsere tägliche Arbeit zu gewähren. Auch ermöglicht uns die schriftliche Fassung der Konzeption, die Ziele unserer Arbeit immer vor Augen zu haben, Schwerpunkte neu zu überdenken und notwendige Veränderungen einzubringen.

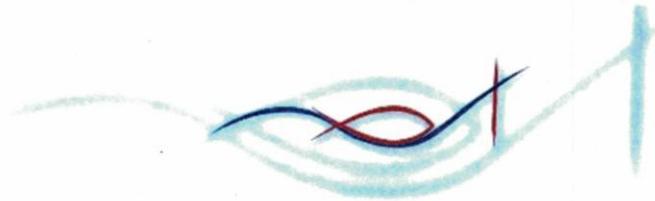
Wir sehen unsere Konzeption als Weg zur Sicherung unserer Qualität und als Hilfe zu einem individuellen Profil.

Diese Konzeption ist nicht als abgeschlossenes Werk gedacht, sondern sie „lebt“! Das heißt, sie bleibt offen für neue Ideen und Impulse, kann ergänzt und gegebenenfalls erweitert werden.

Wir hoffen, Sie ein wenig neugierig auf unseren Kindergarten gemacht zu haben und wünschen viel Spaß beim Lesen!

Ihr Kindergartenteam





Seelsorgeeinheit Echaztal
Pfullingen - Lichtenstein
Katholische Kirchengemeinde St. Wolfgang

Vorwort des katholischen Trägers

Zu den wichtigen Aufgaben einer Kirchengemeinde gehört das Begleiten von Kindern auf ihrem Weg ins Leben und in den christlichen Glauben. Der katholische Kindergarten St. Elisabeth in Lichtenstein-Unterhausen ist ein lebendiger Teil der Kirchengemeinde St. Wolfgang (Pfullingen-Lichtenstein, Seelsorgeeinheit Echaztal) und bietet Kindern einen Ort der Geborgenheit und Akzeptanz. Hier dürfen sie ihre Welt entdecken und lernen, diese mitzugestalten. Die Kinder erleben Achtung und Toleranz und machen erste soziale Erfahrungen außerhalb der Familie. Auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes, das jeden Menschen als Geschöpf Gottes sieht, erfahren die Kinder, dass sie angenommen sind und eine besondere Würde haben.

Die Mitarbeiter*innen unseres Kindergartens nehmen die Anliegen und Bedürfnisse von Kindern und ihren Familien wahr und gehen in ihrer Arbeit darauf ein. Hier geschieht ganz konkret ein Dienst am Menschen, was ein Grundauftrag der Kirche ist. Der Kindergarten ist ein diakonischer Ort unserer Kirchengemeinde, an dem auf besondere Weise die Menschenliebe Gottes zum Ausdruck kommt.

Namenspatronin unseres Kindergartens ist die Heilige Elisabeth von Thüringen. Als „Mutter der Armen“ setzte sie sich im 13. Jahrhundert für die Bedürftigen und Notleidenden ein. Ihre große Mildtätigkeit und leidenschaftliche Hilfsbereitschaft für die Menschen machen sie zu einem Vorbild christlicher Nächstenliebe - für uns als Kirchengemeinde und zum Segen für die uns anvertrauten Kinder.

Wir danken allen, die an dieser Konzeption mitgearbeitet haben und so einen Einblick geben in die bunte Vielfalt des Kindergartens.

Hermann Friedl

Dekan Hermann Friedl, Pfarrer und Kindergartenbeauftragter Pastoral (KBP)

Karl-Martin Schwarz

Karl-Martin Schwarz, Gewählter Vorsitzender des Kirchengemeinderats

Pfullingen-Lichtenstein, 13. April 2021

1. Gesetzliche Grundlagen und Rahmenbedingungen

Bildung, Erziehung und Betreuung sind nach §22 Abs. 3 des Achten Buches Sozialgesetzbuch – Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII) die verbindlichen Aufgaben von Kindertageseinrichtungen im Elementarbereich.

Durch das Kinder- und Jugendhilfweiterentwicklungsgesetz (KICK) und das Gesetz zum qualitätsorientierten und bedarfsgerechten Ausbau der Tagesbetreuung für Kinder (TAG) wurde der gesetzliche Auftrag 2006 ergänzt und konkretisiert.

Im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten ist der pädagogische Bildungsauftrag beschrieben und maßgebend für unsere Arbeit im Kindergarten.

Mittragend für unseren inhaltlichen Bildungsauftrag ist das katholische Qualitätsprofil der Diözese Rottenburg-Stuttgart und der Rottenburger Kindergartenplan.



2. Unsere Einrichtung

2.1 Lage

Lichtenstein liegt im Echaztal am Trauf der Schwäbischen Alb, ca. 50 km südöstlich von Stuttgart.

Die nächste große Stadt ist das 10 km entfernte Reutlingen.

Lichtenstein hat ca. 7000 Einwohner.

Unser Kindergarten liegt im Ortsteil Unterhausen neben der katholischen Kirche Bruder Konrad.



2.2 Räumliche Gegebenheiten und Kinderzahl

Wir können 50 Kindern im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt einen Kindergartenplatz bieten. Diese werden in zwei altersgemischten Gruppen betreut.

In den vorhandenen Räumen haben die Kinder die Möglichkeit in den verschiedenen Funktionsbereichen zu bauen und zu konstruieren, Theater zu spielen, Musik zu machen, im Herzensort Religion zu erleben/erlebbar zu machen, zu malen und basteln, zu forschen und experimentieren, Bücher anzuschauen und zu entspannen, Gesellschafts- und Konzentrationsspiele zu machen, zu klettern und im „Bällebad“ Sinneserfahrungen zu machen.

Unser großer Außenspielbereich bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten zur Bewegung und zum Spiel im Freien. Wir nutzen unseren Abenteuer- und Naturgarten fast täglich. Auch während der Freispielzeit kann der Garten als weiterer „Funktionsbereich“ von jeweils einer kleinen Gruppe von Kindern genutzt werden.

2.3 Team

Die Kinder werden von 8 pädagogischen Fachkräften mit zeitlich unterschiedlichen Arbeitsaufträgen betreut und gefördert.

Wir nehmen regelmäßig an Fortbildungen zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung teil, um den Kindern ein optimales Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot bieten zu können. Wir sind bereit, Eltern und Kinder optimal zu unterstützen und zu fördern.

Unsere Arbeit zeichnet sich insbesondere durch Transparenz aus. Unser Team ist offen und kompetent und arbeitet solidarisch und engagiert mit den Eltern bei der Erziehung der Kinder zusammen.



Fr. Wieland



Fr. Ulmer



Fr. Votteler



Fr. Wolfteich



Fr. Wilkening



Fr. Voigt



Fr. Gekeler

2.4 Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 7.30 – 12.30 Uhr
14.00 - 16.00 Uhr

sowie flexible Ganztagesbetreuung für bis zu 20 Kinder.

Für Kinder, die ganztägig in der Einrichtung verweilen, bieten wir ein gesundes Mittagessen.

Ferien- und Schließtage

Im jeweiligen Kindergartenjahr (d. h. im Zeitraum vom 01. September bis zum 31. August) bleibt unsere Einrichtung insgesamt 30 Tage geschlossen.

Zu Beginn des Kindergartenjahres erhalten die Eltern einen Terminplan mit sämtlichen Kindergartenterminen und Schließtagen.

2.5 Anmeldung und Aufnahme

Eine Anmeldung für alle Kindertageseinrichtungen in Lichtenstein ist innerhalb der Öffnungszeiten jederzeit im Rathaus sowie über die Homepage der Gemeinde Lichtenstein (www.gemeinde-lichtenstein.de) möglich. Dort können Sie dann ihren Wunschkindergarten angeben. Wir nehmen Kinder unabhängig von Nationalität, Konfession und Wohngebiet bei uns auf. Bei Interesse zeigen wir Ihnen gerne unsere Räumlichkeiten und beantworten aufkommende Fragen.

Die Familien der aufgenommenen Kinder erhalten von der Gemeinde Lichtenstein eine schriftliche Zusage.

Vor dem ersten Kindergartentag finden ein Aufnahmegespräch und bei Bedarf ein Informationse Elternabend und „Schnuppertage“ für Eltern und Kind statt.

2.6 Kindergartenbeitrag

Der monatliche Elternbeitrag richtet sich in allen Lichtensteiner Kindergärten nach der Anzahl der Kinder unter 18 Jahren in der Familie.

Unser katholischer Träger behält es sich vor, die Beiträge in Anlehnung an die Empfehlung der kommunalen und der kirchlichen Verbände anzugleichen.

Auskunft über die momentanen Elternbeiträge erhalten sie über unsere Homepage oder direkt in der Einrichtung.

2.7 Träger der Einrichtung



Unsere Einrichtung gehört zu der Seelsorgeeinheit Echaztal. Sie ist Teil der katholischen Kirchengemeinde St. Wolfgang in Pfullingen/Lichtenstein.

Diese engagiert sich für unseren Kindergarten und stellt ihre Ressourcen als Unterstützung für unsere Arbeit zur Verfügung.

Auch wir bringen uns ins Gemeindeleben mit ein (z.B.: Gottesdienstmitgestaltung, Seniorennachmittage, verschiedene Feiern...).

Feste Kontaktpersonen wie Kindergartenbeauftragte Pastoral und Kindergartenbeauftragte Verwaltung sorgen für eine verlässliche Kommunikation als Grundlage für konstruktive Zusammenarbeit zwischen Träger und Kindergarten.

3. Kinder

3.1 Grundlagen und Ziele unserer Arbeit

„Unsere Arbeit hat einen Sinn“ die Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Was will das Kind?

Was braucht es?

Wie erfährt es die Welt?

Wie entwickelt es sich zu einem unverwechselbaren Menschen, der aktiv an der Gemeinschaft und am Leben teilhat?

Dies sind Fragen, die uns beschäftigen und die wir mit unserer pädagogischen Arbeit „beantworten“ wollen.

Ein wichtiger Schwerpunkt ist deshalb für uns das Kennenlernen des einzelnen Kindes. Wir wollen es dort abholen, wo es in seiner individuellen Entwicklung steht und begleiten und fördern es, indem wir ihm den Raum und die Zeit geben, um aus eigenem Impuls und im eigenen Rhythmus aktiv zu werden.

Übergreifendes Ziel unserer Arbeit ist die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit des Kindes sowie seine Sozialisation. Wir wollen den Kindern Erfahrungen ermöglichen, die ihnen helfen, sich in gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituationen zurechtzufinden.

Aufgrund von Beobachtungen und der anregenden Umgebung, sowie mit Bildungsaktivitäten, die aus dem individuellen Lernablauf entstehen, geben wir dem Kind Antwort auf seine Fragen und schaffen somit neue Lernziele.



3.2 Bildungs- und Entwicklungsfelder

Unser pädagogisches Handeln orientiert sich an folgenden Bildungs- und Entwicklungsfeldern:

Körper

Die Kinder entwickeln ein Gespür für ihren Körper und die Möglichkeit sich auszudrücken. Sie erweitern ihre grobmotorischen, konditionellen und koordinativen Fertigkeiten und Fähigkeiten und sie entwickeln ein Verständnis für die Gesunderhaltung ihres Körpers.

(z.B. Sport, Ernährungsprojekte, rhythmische Aktivitäten, Waldtage, Entspannungsgeschichten, Patenzahnarzt, Tänze, Bewegungsangebote, unser Garten als täglicher Spielraum ...)

Sprache

Die Kinder erfahren die Sprache als Instrument, das ihnen dazu verhilft, die Welt zu entdecken und zu verstehen. Dabei erweitern und verbessern sie ihre nonverbalen und verbalen Ausdrucksfähigkeiten. Sie nutzen die Sprache um zu kommunizieren und eigene Ziele zu erreichen.

(z.B. unser Morgenkreis, Lieder, Fingerspiele, Geschichten und Bilderbücher, verschiedene Schriftzeichen im Kindergarten, die Kommunikation untereinander, Reime, Sprachspiele ...)

Zusätzlich erhalten Kinder mit intensivem Sprachförderbedarf 2x die Woche jeweils 1,5 Stunden sprachliche Förderung. Ein wichtiges Ziel der Sprachfördergruppe ist es, die Sprachentwicklung der Kinder gezielt zu begleiten, zu unterstützen und zu fördern sowie die Sprachkompetenz zu steigern.

Sinne

Die Kinder entwickeln, schärfen und schulen ihre Sinne und nutzen sie, um sich die Welt ästhetisch anzueignen, sich in ihr zu orientieren und sie mitzugestalten. Sie entwickeln vielfältige Möglichkeiten, Eindrücke und Vorstellungen künstlerisch zum Ausdruck zu bringen.
(z.B. künstlerische Projekte, Backen, gemeinsames Frühstück, Naturerfahrungen, unsere Sinneswand ...)

Denken

Die Kinder entfalten ihr Denken und erschließen sich durch Beobachtungen, Fragen und Experimentieren die Welt. Sie stellen Vermutungen auf, suchen nach Antworten und erkennen Muster, Regeln und Symbole.
(z.B. experimentieren, forschen, Zahlenwelt, Mengen erfassen, Größen erfahren, Würfelspiele, bauen mit verschiedenen Materialien ...)

Gefühl und Mitgefühl

Die Kinder werden sich ihrer eigenen Emotionen bewusst, lernen mit ihnen umzugehen und eignen sich Einfühlungsvermögen und Mitgefühl an. Sie entwickeln Wertschätzung, nehmen Gefühle anderer Menschen wahr und reagieren angemessen.
(z.B. Rollenspiele, Theater- und Musicalprojekte, das Arbeiten in kleinen und großen Gruppen, Geschichten und Bilderbücher ...)

Sinn, Werte und Religion

Die Kinder erleben und kommunizieren Sinn- und Werteorientierungen und beginnen sich ihrer eigenen religiösen bzw. weltanschaulichen Identität bewusst zu werden.
(z.B. religiöse Angebote, Geburtstagsfeiern, verschiedene Feste, gemeinsame Gottesdienste, der Alltag im Kindergarten, das tägliche Miteinander ...)

3.3 Unser religionspädagogisches Konzept

In unserer Einrichtung ist die religiöse Erziehung kein gesonderter Teil unserer Arbeit, sondern sie ist das Fundament unseres täglichen Miteinanders.

Wir arbeiten nach dem religionssensiblen Ansatz. Die Kinder stehen mit ihren Bedürfnissen, Fragen und Themen im Mittelpunkt und werden da abgeholt, wo sie stehen. Wir bieten ihnen mit unserem Herzensort einen Raum für Rückzug, in dem sie sich mit religiösen Symbolen, Bildern, biblischen Geschichten und Musik auseinandersetzen können.

Es geht uns auch um die Integration in die Gesellschaft und um ein Zusammenleben trotz unterschiedlicher religiöser Überzeugungen.

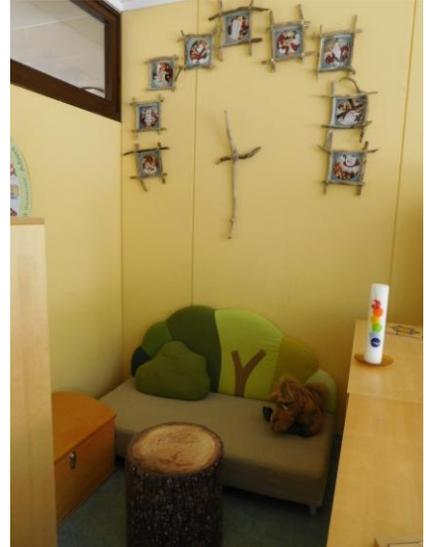
Unser Miteinander ist geprägt durch:

- respektvollen Umgang
- Angenommensein
- Gemeinschaft als Grundlage gelingenden Lebens
- Menschlichkeit
- Ehrlichkeit
- Nächstenliebe
- Wertschätzung
- Rücksichtnahme
- Offenheit
- Toleranz



Erfahrbar wird Religion für uns im gemeinschaftlichen Erleben und Tun durch:

- Unseren Herzensort
- Geschichten und Bilderbücher mit biblischem Inhalt
- Religiöse Lieder
- Regelmäßige Mitgestaltung des Gottesdienstes in der Kirchengemeinde
- Feiern religiös geprägter Feste und Zeiten des Kirchenjahres (z.B. Advent, Nikolaus, Weihnachten, Ostern, Pfingsten ...)
- Gebete
- Rituale (z. B. persönliche Begrüßung, tägl. gemeinsamer Kreis ...)
- Rollenspiele
- Unser Tischtheater



Glaube entwickelt sich ständig weiter. Deshalb ist es uns wichtig, dass sich unsere pädagogischen Fachkräfte mit religiösen Fragen und dem eigenen Glauben regelmäßig auseinandersetzen und weiterentwickeln z.B. durch Fortbildungen, Teambesprechungen mit religiösen Inhalten, religionspädagogische Tage.

3.4. Unser sexualpädagogisches Konzept

In der Entwicklung eines jeden Kindes spielen das Interesse am eigenen Körper und altersentsprechende sexuelle Aktivität eine wichtige Rolle.

Kinder nehmen körperlich-sinnlich wahr. Sie lernen ihren Körper und ihre Gefühle kennen. Dadurch unterscheidet sich grundsätzlich die kindliche Sexualität von der erwachsenen Sexualität und ist somit nicht vergleichbar.

Im Kindergartenalter entwickeln Kinder ihre Geschlechtsidentität. Sie gehen auf eine Reise, die Körperentdeckung heißt. Sie lernen ihre eigenen Bedürfnisse, Gefühle und Grenzen und die der anderen kennen und akzeptieren. Dadurch entwickeln sie Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein, Resilienz und eine positive Grundeinstellung zum eigenen Körper.

Das Vertrautsein mit ihrem eigenen Körper macht Kinder stark und ermöglicht es ihnen „Nein“ zu sagen, sowie ein „Nein“ des anderen zu respektieren und zu akzeptieren.

Wir begleiten die Kinder auf dem Weg zu ihrer sexuellen Selbstbestimmung und zum verantwortlichen und respektvollen Umgang mit sich selbst und mit anderen indem wir:

- Jungen und Mädchen in ihrer Geschlechtsidentität individuell wahrnehmen und respektieren
- Ihr Schamgefühl respektieren (ausziehen im geschützten Raum, Toilette alleine benutzen,...)
- Mit Körper- und Doktorspielen sensibel umgehen
- Kindern ganzheitliche Sinneserfahrungen ermöglichen durch vielfältige Angebote (Bewegung, Kräutergarten, Experimente,...) mit verschiedenen Materialien (Sand, Wasser, Knete, Kleister, Fingerfarben)
- Durch entsprechende Raumgestaltung Rückzugsmöglichkeiten schaffen (damit Kinder ihren altersgemäßen sexuellen Bedürfnissen und Körpererkundungen – nach bestimmten mit den Kindern erarbeiteten Regeln – nachgehen können)
- Materialien zur Verfügung stellen (Verkleidungsutensilien, Arztkoffer, Sinnesmaterialien, Spiegel, kindgerechte Literatur,...)
- Mit den Kindern gemeinsam Regeln zum achtsamen und respektvollen Umgang miteinander, mit dem eigenen Körper und dem Körper anderer entwickeln

Unser Ziel ist es, eine Kultur des verantwortungsvollen, achtsamen und respektvollen Miteinanders zu schaffen.

3.5 Eingewöhnung

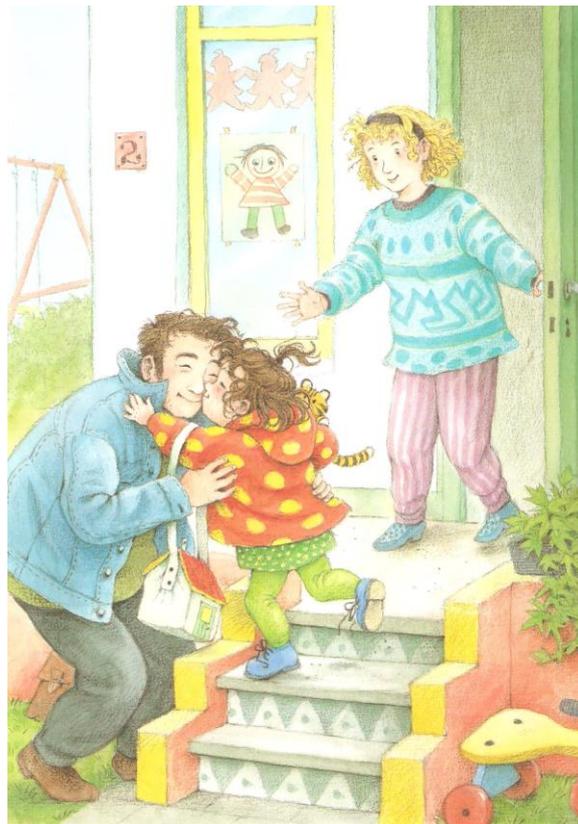
„Die ersten Tage im Kindergarten – Der Start ist ausschlaggebend!“

Jeder Übergang ist für das Kind, die Eltern und auch für uns eine Herausforderung. Deshalb ist uns die Eingewöhnungsphase sehr wichtig.

Der Schritt in den neuen Lebensabschnitt „Kindergarten“ bedeutet Veränderung und Loslösen für Kind und Eltern. Bezogen auf dieses Wissen erfolgt die Eingewöhnung in unserer Einrichtung möglichst individuell, d. h. auf das Kind und seine Eltern abgestimmt. Wie lange die Eltern im Kindergarten bleiben, wird mit diesen persönlich vereinbart.

Vor der Neuaufnahme haben Kind und Eltern die Möglichkeit, durch Besuch des Kindergartens und einen Informationse Elternabend speziell für neue Eltern ihr neues Bezugsfeld kennen zu lernen. Jederzeit stehen wir Ihnen für alle aufkommenden Fragen zu Verfügung.

Unser Ziel ist es, einen positiv bewältigten, angstfreien Übergang vom eigenen Zuhause in unsere Einrichtung zu ermöglichen.



3.6 Tagesablauf

„Jeder Tag ein Erlebnis!“

Der Tagesablauf in unserem Kindergarten ist strukturiert und doch offen: Freispiel und Angebote richten sich nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder. Wiederkehrende Elemente haben ihren festen Platz.

- 7.30 – ca. 10.30 Uhr Freispiel
Dies bedeutet freie Wahl von Beziehungen, Spielmaterial, Spielform, Zeitdauer, Intensität und Spielort
Spielen ist die dem Kind eigene Art, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen, sie zu erforschen, zu begreifen, zu „erobern“ – spielen bedeutet lernen!
- 7.30 – ca. 10.30 Uhr freies Frühstück – jedes Kind bringt von zu Hause sein Vesper mit und kann selbst entscheiden, wann und mit wem es essen möchte. Danach können die Kinder ihre Zähne putzen.
Wir haben uns für freies Frühstück entschieden, da die Kinder zu unterschiedlichen Zeiten in die Einrichtung kommen.
- ca. 10.30 Uhr gemeinsames Aufräumen
mit anschließendem gemeinsamen Kreis:
ein wichtiges Ritual in unserem Tagesablauf. Es gibt den Kindern Halt, Orientierung, Schutz, Geborgenheit und Sicherheit.
Jedes Kind bekommt die Möglichkeit die Gruppe, einzelne Kinder aber auch sich selbst wahrzunehmen. Das Zusammengehörigkeitsgefühl sowie demokratisches Verhalten wird gestärkt und gefördert.

ca. 11.00 Uhr Verschiedene Aktivitäten/ Projektarbeit
Einteilung der Kinder erfolgt je nach
Interesse und Angebot:

- Gesamtgruppe
- Beide Gruppen zusammen
- Kleingruppe altersgemischt
- Kleingruppe altershomogen
- Interessengruppen

danach Bewegungspause im Außen- bzw. Innenspielbereich

12.00 Uhr Abschiedsritual
Dies hilft den Kindern sich zu orientieren und gibt
ihnen Sicherheit

12.00 bis 12.30 Uhr individuelle Abholzeiten

12.30 Uhr Mittagessen



ab ca. 13.30 Uhr individuelle Ruhe- und Entspannungsphase
Die Vielfalt von Eindrücken, Sinnesreizen und
Angeboten sowie das Zusammensein mit einer
großen Zahl anderer Kinder erfordern
Energie und ist anstrengend.
Die Kinder bestimmen ihre Ruhe- und Ent-
spannungsphasen selbst und gestalten diese mit.

14.00 bis 16.00 Uhr gleicher Ablauf wie am Vormittag d.h. Freispiel – freies Vesper –
offene Aktivitäten – gemeinsames Aufräumen – gemeinsamer
Kreis – Abschiedsritual.

Bei schönem Wetter finden sämtliche Bildungsangebote im Außenspielbereich statt!

3.7 Unser Kindergarten – eine Lern- und Erlebniswelt

Frühkindliche Erziehung und Bildung bedeutet für uns aktive Entwicklungsbegleitung ihrer Kinder.

Wir sehen unsere Einrichtung als einen Ort:

- der Wertschätzung, des Respekts und der Achtung
- des Vertrauens
- der Akzeptanz und des Verständnisses
- angstfreier Entwicklung
- der Lebendigkeit und Entspannung
- des Erlebens verschiedener Sinneszusammenhänge
- erfahrbarer Demokratie
- der Freude und Orientierung
- herzlicher Beziehungen
- erfahrbarer Emotionen
- der Fragen und Experimente

Wenn der Kindergarten ein Ort ist, an dem Kinder sich entwickeln können, werden sie uns an ihren „Schätzen“ teilhaben lassen.

Wir wollen unser „Tun“ mit den Kindern erleben und erfahren – Tag für Tag !

Funktionsbereiche

Kinder lernen gemäß ihren Bedürfnissen und ihrem Entwicklungsstand im selbstbestimmten Spiel. Um unterschiedliche Spiel- und Lernmöglichkeiten anzubieten, gibt es bei uns folgende Funktionsbereiche:

- **Kreativbereich**

Hier sind die Kinder schöpferisch und phantasievoll tätig. Das breitgefächerte Materialangebot hilft ihnen, immer wieder neue Ideen umzusetzen.



- **Baubereich**

Dieser Bereich bietet eine Fülle von Materialien. Die Kinder können planen und konstruieren, sie lernen in der Zusammenarbeit zu kooperieren und durch Ausdauer zum Ziel zu kommen. Es entstehen phantasievolle Bauwerke und es entwickeln sich Rollenspiele.



- **Kuschel- und Lesebereich**

Hier können sich die Kinder ruhigen Beschäftigungen zuwenden, ausruhen und entspannen.

- **Bewegungsbereich mit Bällebad**

Hier haben die Kinder die Möglichkeit unterschiedliche Körpererfahrungen zu machen und ihre motorischen Fähigkeiten zu trainieren.



- **Essbereich**

Hier können die Kinder frühstücken und das Geschirr spülen und abtrocknen. Ebenso findet hier das gemeinsame Mittagessen statt.

- **Rollenspiel- und Theaterbereich**

Hier befinden sich Handpuppen, ein Verkleidungsschrank, ein Kaufladen und weitere Requisiten zum Rollenspiel.



- **Forscherbereich**

Hier konzentriert sich das Material auf Forschen und Experimentieren. Die Kinder haben die Möglichkeit durch Ausprobieren und einfache Versuche Erfahrungen im naturwissenschaftlichen Bereich zu machen.



- **Gesellschaftsspiele und Puzzlebereich**

Hier können die Kinder verschiedene Puzzle mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden zusammensetzen. Außerdem stehen den Kindern verschiedene Gesellschafts- und Konzentrationsspiele zur Verfügung.

- **Außengelände**

Hier können die Kinder durch die unterschiedlichen Geländeformen spielerisch ihre Motorik trainieren.

Deshalb nutzen wir unsere großzügige Gartenanlage so viel wie möglich. Auch in der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit in kleinen Gruppen im Außenspielbereich neue Erfahrungen zu sammeln.



3.8 Feste und Feiern

Wir arbeiten jahreszeitenorientiert. Dazu gehört auch, die wiederkehrenden Feste im Jahresablauf mit den Kindern vorzubereiten und diese bewusst zu erleben. Feste sind Ausdruck von Kultur, Tradition und Brauchtum. Dadurch werden religiöse Werte vermittelt, das Zusammengehörigkeitsgefühl wird gestärkt und auf unbeschwerter Art Gemeinschaft erlebt.

Folgende Feste werden gefeiert:

- Fasching
- Ostern
- Mutter- und Vatertag
- Pfingsten
- Sommerfest
- Erntedank
- St. Martin
- Adventszeit
- St. Nikolaus
- Weihnachten
- Geburtstage
- Mitgestaltung von Gottesdiensten
- situative Feste



3.9 Beobachtung und Dokumentation

Unsere Bildungsdokumentation:

Zur gezielten Beobachtung der Kinder wenden wir das wissenschaftlich anerkannte Beobachtungsmodell - die **Leuener Engagiertheitskala (LES)** an. Dieses Beobachtungssystem ist vorwiegend auf das Kind und sein Erleben gerichtet. Die Konzentration liegt auf zwei Variablen, die deutliche Hinweise auf die Qualität von Bildung und Erziehung bieten:

- Engagiertheit
- emotionales Wohlbefinden

Die Kinder werden systematisch über einen festgelegten Zeitraum beobachtet. Hiermit entsteht ein differenziertes Bild zu jedem Kind.

Auf Grundlage der Beobachtungserkenntnisse werden Ziele und entwicklungsunterstützende Maßnahmen bezogen auf

- das Kind
- die Kleingruppe
- die Gesamtgruppe

festgelegt, umgesetzt und überprüft.

Zusammen mit dem Kind erstellen wir eine Entwicklungsmappe und ein Portfolio, in denen die Entwicklungs- und Bildungsbiographie dokumentiert ist.

In den regelmäßigen Entwicklungsgesprächen mit den Eltern werden die Beobachtungsergebnisse, Ziele, entwicklungsfördernde Maßnahmen und Anregungen für die Förderung durch die Eltern besprochen. Die Gespräche werden von allen pädagogischen Fachkräften durchgeführt.



3.10 Rückmeldeverfahren und Partizipation

„Wir leben und bleiben in Bewegung“

Planung – Reflexion - Sicherung

Um unseren Auftrag gut erfüllen zu können, ist eine Weiterentwicklung unserer Arbeit erforderlich. Überzeugende Bildungs- und Erziehungsarbeit verlangt von uns die ständige Bereitschaft, uns mit der Sicherung der Qualität unserer Arbeit auseinanderzusetzen.

Um unsere Arbeit ständig zu verbessern, arbeiten wir nach folgendem Prinzip:

Beobachten - Planen – Ausführen – Überprüfen – Verbessern

In unserem Qualitätshandbuch ist unser Orientierungsrahmen dargelegt, dessen Durchführung von uns regelmäßig überprüft und kontrolliert wird. Das Qualitätshandbuch beinhaltet auch unser ausführlich beschriebenes und standardisiertes Rückmeldeverfahren. Durch die regelmäßig stattfindende Kinderkonferenz haben auch die Kinder die Möglichkeit zur gleichberechtigten Meinungsäußerung.

Wir wollen die Kinder auf ihrem Weg zu einer selbständigen und verantwortungsvollen Persönlichkeit begleiten.

Dabei ist es uns wichtig, achtend und wertschätzend miteinander umzugehen.

Wir geben den Kindern Zeit und Raum, ihre Vorstellungen, Ideen und Wünsche in die Gemeinschaft einzubringen und gemeinsam Entscheidungen zu treffen.

„Partizipation heißt Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben in der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“
(Richard Schröder)



Jede Mitarbeiterin ist aktiv am ständigen Verbesserungsprozess beteiligt und trägt Verantwortung für die Umsetzung der festgelegten Ziele.

4. Zusammenarbeit mit den Eltern

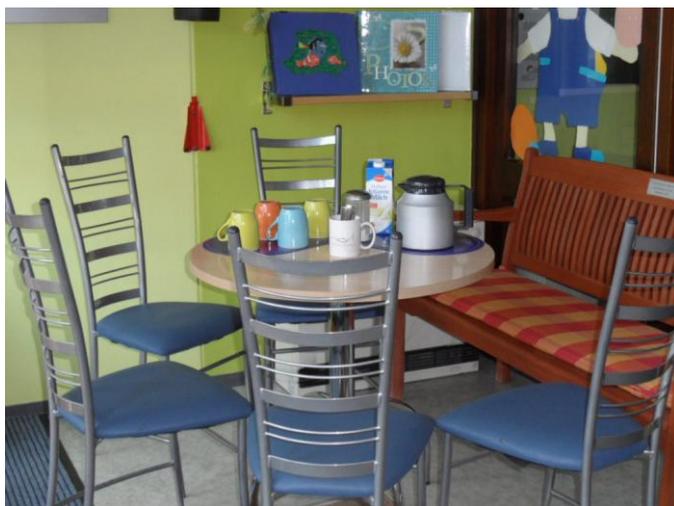
Elternarbeit – eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten zum Wohle des Kindes ist uns wichtig, um ihm die bestmöglichen Startchancen zu geben. Hierbei wünschen wir uns gegenseitiges Vertrauen, Akzeptanz, Offenheit und Ehrlichkeit. Fähigkeiten und Fertigkeiten der Eltern werden von uns gerne angenommen und als Bereicherung unseres Kindergartenalltags gesehen.

Elterngespräche, Elterninformationen und Angebote für Eltern

Regelr Austausch bei Tür- und Angelgesprächen, ausführliche und dokumentierte Entwicklungsgespräche und regelmäßige Elterninformationen in Elternbriefen und im Aushang des Kindergartens gewährleisten einen hohen Informations- und Wissensstand. Informationsveranstaltungen, Elternabende sowie Feste und Feiern runden das Miteinander ab.

Zum gemütlichen Zusammensitzen und Austausch untereinander bieten wir unser „Eltern - Café“ an.



Elternbeirat

Das Kindergartenbetreuungsgesetz für Baden-Württemberg sieht die Bildung von Elternbeiräten vor. Dies bedeutet, dass jedes Jahr von den Eltern ein Elternbeirat gewählt wird. Dieser stellt das Bindeglied zwischen Eltern und Einrichtung bzw. Träger dar.

5. Kooperation mit anderen Partnern

5.1 Grundschule

Kinder sind in der Regel hoch motiviert, sich auf den neuen Lebensabschnitt Schule einzulassen. Dennoch ist der Schuleintritt ein Übergang in ihrem Leben, der mit Unsicherheit einhergeht.

Durch die Kooperation mit der Grundschule Lichtenstein möchten wir den Übertritt in die Schule für jedes Kind möglichst problemlos und angstfrei gestalten.

Während der **gesamten** Kindergartenzeit bereiten wir die Kinder auf den Schuleintritt vor und stärken sie für diesen und weitere Übergänge.

Im letzten Kindergartenjahr intensivieren wir, mit dem Einverständnis der Eltern, die Zusammenarbeit mit der Grundschule:

- jährliches Kooperationslehrer- / Erziehertreffen
- Hospitationen des Kooperationslehrers im Kindergarten
- kleine Spiel- und Kennenlerneinheiten
- Zusammenarbeit in der Beurteilung der Schulreife
- „Schnupper“- Schulstunde in einer ersten Klasse
- gemeinsamer Elternabend in der Grundschule



Können die Kinder auf vielfältige Erfahrungen und Kompetenzen aus ihrer Zeit im Kindergarten zurückgreifen, sind die Chancen hoch, dass sie dem Übergang mit Stolz, Zuversicht und Gelassenheit entgegensehen. Dies wollen wir erreichen.



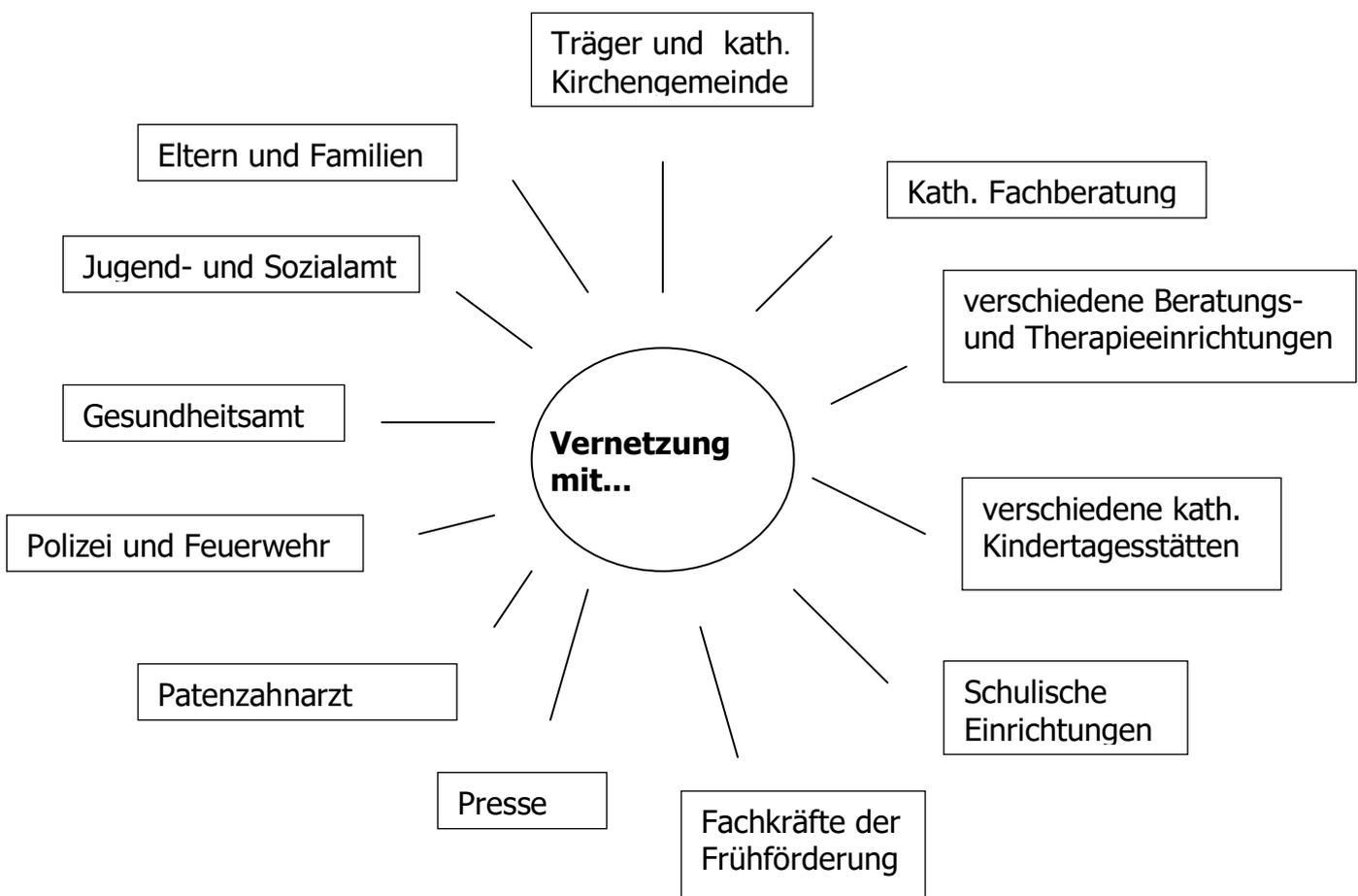
5.2 Ämter und Institutionen

„Unsere Türen sind offen“

„Zusammenkommen ist ein Beginn,
Zusammenbleiben ein Fortschritt,
Zusammenarbeiten ein Erfolg“

Henry Ford

Zu unserem Verständnis einer verantwortungsbewussten Pädagogik gehören die Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Institutionen und pädagogischen und psychosozialen Diensten:



5.3 Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit bedeutet für uns die aktive Kommunikation mit der Öffentlichkeit, um die Qualität unserer Einrichtung herauszustellen und die notwendige Transparenz unserer Arbeit zu vermitteln.

Hierin sehen wir die Chance den Stellenwert der pädagogischen Arbeit in der Gesellschaft zu verdeutlichen, die Bedeutung der Bildungseinrichtung Kindergarten transparent zu machen und dadurch Verständnis, Hilfe sowie Unterstützung durch die Öffentlichkeit zu erfahren.

Indirekte Öffentlichkeitsarbeit:

- Unser Team als persönliches „Aushängeschild“ unserer Einrichtung
z.B.: - Begrüßung und Verabschiedung der Kinder und Eltern
- gegenseitige Wertschätzung innerhalb des Teams
- Unsere Räume, Außenanlage und Dekoration sollen dem Besucher einen bleibenden, positiven Eindruck und eine angenehme Atmosphäre, in der man sich wohlfühlt, verschaffen.

Direkte Öffentlichkeitsarbeit:

- unsere Informationen an die Eltern durch z.B. Jahresübersicht, Jahresprojekt, „Info – Magnetwand“, Elternbriefe im Elternbriefkasten, ...
- unser Leitbild
- unsere Konzeption
- unser Schutzkonzept
- unsere Homepage (unter: www.seelsorgeeinheit-echaztal.de)
- unsere verschiedenen Feste und Feiern
- unsere Elternabende
- unsere Aushänge an der Eingangstür
- unsere Berichte in der örtlichen Presse



Unser Schlusswort

Vieles, was sich ein Kind im Kindergarten aneignet, trägt es nicht vorzeigbar in der Hand mit nach Hause. Dennoch hat es eine Menge erfahren und verinnerlicht:

Autonomie und Kompetenzen, die stark machen fürs Leben !

Die Qualität unserer Arbeit wird nie abgeschlossen sein. Durch unseren Einsatz und unser

Einfühlungsvermögen

Neue, innovative Ideen

Gutes Betriebsklima

Ausdauer

Gelassenheit

Ehrlichkeit

Möglichst viel Flexibilität

Eigeninitiative

Nähe zum Träger und unserer Kirchengemeinde

Toleranz

entwickeln wir unsere Qualität von Tag zu Tag ein Stück weiter !!!





Impressum

Katholischer Kindergarten
- St. Elisabeth -
Moltkestr. 49
72805 Lichtenstein
Tel.: 07129/4199
e-mail: StElisabeth.Lichtenstein@kiga.drs.de oder
LeitungStElisabethLichtenstein@kiga.drs.de

Seelsorgeeinheit Echaztal
Kath. Kirchengemeinde St. Wolfgang (Pfullingen-Lichtenstein)

Pfarrbüro Pfullingen
Marktstr. 26
Tel.: 07121/71208
E-mail: st.wolfgang.pfullingen@drs.de
Internet: www.seelsorgeeinheit-echaztal.de